



Der Pool ruft!

Die Annäherung des südtiroler Naturkenners und Familienvaters Oswald Mayr an die chemiefreie Badezone in Bestlage: Im Garten vor seinem Haus.

Kapitel 1

Der Schwimmteich-Irrtum eines Naturliebhabs

Oswald Mayr nicht sofort zu mögen ist schwer. Anfang 40. Ein sportlicher Typ aus dem Männer-Bilderbuch moderner Frauen: Schwarzlockig, neugierig, von zupackender Fröhlichkeit. Bewirtschaftet den väterlichen Kraidl-Hof in Kurtatsch an der Weinstraße bei Bozen. Nichts großes, sagt er. Anderthalb Hektar Weinberge, zwei Hektar Obst. Äpfel aus Südtirol. Die mit den roten Bäckchen. Zum Bilderbuch-Mann kommt die traumhafte Lage seines Hofes: Den Berg im Rücken schweift der Blick von der Terrasse gefühlte 100 Kilometer frei über das grüne Tal auf die andere Seite der Dolomiten. Wer da nicht innehält und seine Seele mit diesen Blicken füttert, wird mit Massen-

tourismus (nicht unter drei Sommern) bestraft. Oswald Mayr ist hier geboren. Wo sich die Natur mit schönem, mal sanften, mal wildem Schwung ihrer Hänge auch von nicht enden wollenden immer gleichen Reihen der Reben und Obstbäume den Reiz ihrer eigenwilligen Schönheit nicht nehmen lässt. Weil er seinen drei Kindern ein guter Vater und den Ferienfamilien auf dem Hof ein guter Gastgeber sein wollte, die südtiroler Sommer oft heiß und der nächste Bergsee eher weit und kalt sind, hatte Oswald Mayr vor elf Jahren die wie er fand super Idee, ihnen auf der schönen Hangseite des Grundstücks eine Badegelegenheit zu schaffen. Als Landwirt und Naturliebhaber gruselte ihn gechlortes Poolwasser. Also ein Schwimmteich. Natur pur. Seerosenblüten, ein paar Schilfpflanzen. So die Theorie. Also baggerte Oswald Mayr ein Loch.

Flies drunter, Folie rauf. Wasser marsch. – Und? Oswald Mayr zeigt sein schönstes Jungenslächeln, als er die Ergebnisse seines ersten Versuchs selbstkritisch, aber zugespitzt deutlich zusammenfasst: „Oben alle Frösche südlich des Brenners, unten glitschiger Boden, dazwischen Algen.“ Naturliebe wird ohne tiefere Naturkenntnis platonisch – man wird von so einem Teich nicht zurückgeliebt. Oswald Mayrs tapferer Kampf mit den Naturkräften seines Schwimmteichs führte zwar dazu, dass seine Ehefrau in den zehn Jahren „höchstens fünf mal“ diese Badegelegenheit wahrnahm, die Kinder aber, die eigenen wie die der Nachbarn, verbrachten „von den drei Monaten Sommerferien mindestens zweieinhalb im Schwimmteich“. Immerhin. Die Badeidee war gut, die vom „reinen Naturteich“ nicht. ➤



Auf den ● gebracht:

- ? **Wie warm muss Ihr Poolwasser mindestens sein?**
- ! **Oswald Mayr:** 20 Grad ist für mich das Minimum des Angenehmen.
- ? **Wann ist Baden für Sie am Schönsten?**
- ! Nachts, bei Vollmond.
- ? **Was ist das beste Wasser, dass Ihnen je begegnet ist?**
- ! Das aus unserer hauseigenen Kraidl-Quelle. Ein Gast sagte mal, er habe schon viel schlechten Wein getrunken, aber noch nie so gutes Wasser. – Wir schwimmen sogar darin in unserem neuen „blueBase“-Pool ...



Die mühevollte Suche nach einer Alternative

Kapitel

Die schlechte Nachricht zuerst: Es gibt Anbieter ohne Ende, die das Blaue vom Teich versprechen, ohne den Beweis, dass sie es auch wirklich können.

Bio, Natur, Design.
Super. Topp. – Flop.

Oswald Mayr hat fast drei Jahre in die Suche nach einer wirklichen Lösung investiert. Hat recherchiert, Angebote eingeholt, Referenzen angefordert.

„Ich habe die, wie ich glaubte, einfache Frage gestellt, wer die Klarheit eines Pools mit dem Erlebnis eines Naturteichs verbindet – ohne dessen Nachteile, vor allem aber ohne Chemie?“

Er habe nicht mitgezählt, wieviele Offerenten sich als nicht ehrlich, nicht plausibel, nicht koscher herausstellten.

„Die segeln unter falscher Flagge“, fasst Oswald Mayr zusammen. Schlaue Verkäufer wissen, dass Label mit „bio“, „öko“, „natur“ besser verkaufen.

Oswald Mayr kennt sich aus mit gutem, natursauberem Wasser. Als Jugendliche, heute sagt man „im Teenie-Alter“, waren sie im Sommer oft im nahen Fembergersee baden. Auf 1.000 Meter Höhe. Kristallklar. Zum zweiten hat sein Kraidl-Hof eine eigene Bergquelle – wer hat schon das Glück, mal unverfälscht naturreines, von keiner Industrie aufgepepptes, erst recht von keiner Pet-Flasche berührtes Quellwasser zu schmecken.

Als Landwirt und leidenschaftlicher Gärtnereibetreiber (gemeinsam mit seinem Bruder) hat Oswald Mayr ein distanziertes, gleichwohl praktisches Verhältnis zu chemischen Eingriffen in die Natur. Längst hätte er all seine Flächen auf biologischen Anbau umgestellt – aber seine paar Streifen sind umgeben von konventionellem Obst-

und Weinbau; das kann er also vergessen. Oswald Mayr sagt, er habe sich nicht vorstellen können, dass er trotz intensiver professioneller Suche in Italien und Deutschland, in der Schweiz und in Österreich auf seine naheliegende Frage nach einem naturreinem, klaren Badeteich oder -pool nur eine einzige Antwort finden würde: „blueBase“.

Was hat „blueBase“, was andere nicht haben?

„Vor allem überzeugende Referenzen von langjährigen ‚blueBase‘-Poolbesitzern“, sagt Oswald Mayr.

Er hat sie sich ausgiebig angesehen. Mit dem skeptischen, scharf kritischen Blick eines oft Enttäuschten.

Und war fasziniert.

Endlich ein Anbieter, der versteht, worum es Leuten wie ihm geht: Klares Wasser ja, unbedingt – aber doch kein totes!

Oswald Mayr beschreibt mit glänzenden Augen, dass sein „blueBase“-Pool Frauen wie seiner Dorothea von Algen und allem glibberigen Zeuch verschont, aber ein Badevergnügen in Naturteich-Wasserqualität bietet. Weil es – ohne Chemiekeule – die Wunderwelt der Mikroorganismen schont, sie im Gegenteil ihre Bio-Klärarbeit ungestört tun lässt ...

Der „Rest“ ist Technik.

Ein männerfesselndes Thema.

Stolz führt uns der Herr des Kraidl-Hofs ins technische Herz seiner Pool-Anlage. Andere machen einen Deckel drauf und schauen bis zur Außerbetriebnahme vor

Die Mayr-Töchter Isabel (10) und Veronika (7) machen als Hauptnutznießer des neuen Badevergnügens in exklusiver Lage mit atemberaubendem Ausblick gern die „blueBase“-Models für den Fotografen.



dem Winter nicht mehr rein – auch, wenn es technisch nicht nötig ist: Oswald Mayr hat sich eine bequemen Türzugang in den Hang gebaut und schaut jeden Tag mindestens einmal seinen Rohren beim Röhren zu, lauscht dem Summsang der beiden kleinen Elektromotoren, die das Ganze im Fluss durch den ebenfalls Zeolith-Filter halten, feinsporige Mineralkügelchen, die zur Kernidee des Biofilter-„blueBase“-Systems gehören.

Dass ein Skimmer unermüdlich Blüten- und sonstige Blätter von der Wasseroberfläche fischt und verdunstetes Wasser automatisch nachgefüllt wird, gehört schon zu den Komfortfaktoren.

Die herausgehobene Klasse des „blueBase“-Naturpool-Systems erweist sich für Oswald Mayr vor allem auch darin, dass es bei gleicher biologischer Qualität für an-

dere Prioritäten verschieden konfiguriert und optimiert werden kann: „Wenn man Naturnähe und Komfort im Sinne von Pflegeaufwand als zentrale Kriterien ernst nimmt, ist ein ‚blueBase 1‘ dem Pool am nächsten und ohne die arbeitmachende Pflanzzone – ein ‚blueBase 5‘ dagegen die weitgehende Aufhebung der Grenzen zwischen Pflanzzone und Schwimmteich mit entsprechendem Pflegeaufwand.“

So, sagt der Südtiroler, muss Kundennähe und Verständnis für seine Erwartungen auch sein.

Er hat sich für den „blueBase 3“ entschieden, bei dem der Naturpool zum Schwimmen und der bepflanzte Teich baulich strikt getrennt ist.

Der Pflegeaufwand, das hat er von anderen „blueBase“-Besitzern gehört, werde ohnehin stark vom persönlichen Sauber-

Das Technik-Herz der Teich- und Pool-Anlage: Nach der Inbetriebnahme im Frühjahr durch den Service-Experten läuft es automatisch (und störungsfrei) bis zur Außerbetriebnahme vor dem Winter durch.

Oswald Mayr hat sich für einen „blueBase 3“ entschieden. Der Schwimmpool misst 12,00 auf 4,50 Meter bei 1,30 bis 1,50 Meter Tiefe. Dazu das Kinderbecken 3,00 auf 3,50 Meter, 60 Zentimeter tief. Daneben, aber baulich völlig getrennt, die dekorativ bepflanzte Teichzone.



Auf den gebracht:

? Die größten Irrtümer bei der Gartenteich- bzw. Pool-Planung?

! **Oswald Mayr:** Falsche Erwartungen. Man muss unbedingt vorher mit sich und seiner Liebsten klar sein, mit welchem Aufwand welches Reinlichkeitslevel beim Baden erwartet wird.

? Es gibt keine Lösung, die allem perfekt gerecht wird?

! Nur, wenn Sie die Saison über eine Servicekraft in Vollzeit damit beauftragen. Wer Libellen im Teich mag, muss auch Frösche und Schlangen lieben. Und akzeptieren, dass „sauber“ im Hausfrauensinn kein klassisches Naturkriterium ist.

? Was tun?

! Einen „blueBase“-Naturpool bauen. Es ist nicht zwingend nötig, aber es macht Pflege und Reinigung leichter, wenn man den Schwimmbereich von der dekorativ bepflanzten Zone baulich trennt.

keitsempfinden bestimmt. Er rechne so mit einer Stunde pro Woche.

Das sei auch der exzellenten Folie zu danken, die in seinem „blueBase“ verlegt wurde. Oswald Mayr mag es, wenn einer seinen Job wirklich beherrscht – Guido Veltmann, Chef des „blueBase“-Folienpartners aus Lingen, rangiert bei ihm in dieser obersten Respekt-Kategorie. Nicht nur, dass seine Folie exzellent verlegt wurde, frei von drecksammelnden Stößen und Falten, sie ist auch frei von Weichmachern. Lebensmittelecht. Naturteichempfohlen. Aber das ist ein anderes Kapitel. Für die nächste Ausgabe „mein schönes zuhause“. ■

Text: Peter Neumann

Fotos: Hans-Rudolf Schulz
www.bluebase5.com

www.mymilla.it